

# KONZEPTION

ZUR SPEZIFISCHEN SPRACHLICHEN  
FÖRDERUNG



Leitung: Andrea Salzmann-Widloither  
Sprachförderin: Eva Maria Meneweger  
Matthäus Wieder-Straße 2, 5203 Köstendorf  
Juli 2024





## Inhaltsverzeichnis

Organisatorisches .....	1
Lernumgebung: Räume und Materialien .....	2
Umsetzung des Spracherwerbs .....	5
Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung .....	9
Stellenwert von Zwei- und Mehrsprachigkeit .....	11
Transition und Sprachförderung im frühkindlichen Bildungsbereich .....	12
Buchkultur – Literacy – digitale Medien .....	13
Co-Kooperation mit Familien und Fachkräften .....	14
Qualitätsmerkmale für die Sprachförderung .....	15
Sonstiges .....	17



## ORGANISATORISCHES

### Einrichtung

Gemeindekindergarten / Alterserweiterte Gruppe / Kleinkindgruppen  
Matthäus Wieder-Straße 2  
5203 Köstendorf  
Tel.: 06216/5024-701  
E-Mail: [kindergarten@koestendorf.at](mailto:kindergarten@koestendorf.at)  
Homepage: [www.koestendorf.at/kindergarten](http://www.koestendorf.at/kindergarten)

### Träger der Einrichtung

Gemeinde Köstendorf  
Kirchenstraße 5  
5203 Köstendorf  
Tel.: 06216/ 5313  
E-Mail: [office@koestendorf.at](mailto:office@koestendorf.at)

### Personal

- 1 freigestellte Leiterin
- 6 gruppenführende Pädagog:innen mit div. Zusatzausbildungen
- 2 Inklusionspädagog:innen
- 6 pädagogische Zusatzkräfte
- 1 Sprachförder:in
- 3 Raumpfleger:innen
- 1 Hausmeister

### Betriebsform der Einrichtung

Unsere gemeindeeigene Bildungseinrichtung wird halboffen geführt. Wir betreuen Kinder von 1-6 Jahren.

### Anzahl der Gruppen und Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf

- Drei Kindergarten Gruppen (KIGA) (je 25 Plätze, Kinder von 3-6 Jahren)
- Eine Alterserweiterte Gruppe (AEG) (16 Plätze, Kinder von 1-6 Jahren)
- Zwei Kleinkindgruppen (KKG) (je 8 – 12 Plätze, Kinder von 1-3 Jahre)

Im Kindergartenjahr 2024/25 haben 17 Kinder der 4–6-jährigen Kindergartenkinder Sprachförderbedarf.



## LERNUMGEBUNG: RÄUME UND MATERIALIEN

### Raum

Für die Sprachförderung wird am Vormittag der Schlafraum der Tagesbetreuung genutzt, außerdem stehen die beiden Personalräume, der Turnsaal der Tagesbetreuung, die Küche mit dem Essplatz, der Spielbereich unter der Stiege, der Spielbereich bei der grüne Couch, der Garten, der Kreativraum, sowie für die alltagsintegrierte Sprachförderung alle Gruppenräumen zur Verfügung.





## Sprachfördermaterial

Wir verfügen über ein vielfältiges, gut sortiertes Materialangebot, bestehend aus angekauften und selbsthergestellten Spielmaterialien.

Die Sprachförder:in hat speziell auf die Sprachförderung abgestimmte Materialien zu Verfügung.

- Plappersack!
- Die freche Sprechhexe
- Hopp Hopp!
- Komm, wir kaufen ein!
- Ab durch den Dschungel
- E wie Elefant
- Pustezauber
- Zaubermond
- Audio Geräusche CD und Bildkarten
- Rategarten
- Was kommt zuerst?
- Sprechdachs
- Plot Blocks (Bilder-Würfel zum Geschichten erzählen)
- Plauderhaus
- Ratz Fatz in Bewegung
- Ratz Fatz die große Spielewelt
- div. selbst hergestellte Spiele (Silbenklatschspiel, Körperteilememory, ...)
- ABC-Insel
- Spielhaus
- KIGUS Bildkarten
- Sprachschatzpiraten
- Tastdomino
- Bildkarten zur Sprachförderung
- Div. Memory
- Papa Moll Bildkarten
- KIM Bildkarten
- PEPI Bildkarten
- Was stimmt hier nicht?
- Zuerst, dann, danach...
- Das Farbenmonster Spiel und Buch
- Frag mich von Antje Damm
- Papperlapapp
- Minimix
- Erzählbild Winter + Frühling (großes Wimmelplakat + Bildkarten)

... und kann auch das gesamte Material der Einrichtung nützen:

- Bücher
- Puzzle
- Brettspiele
- Puppenhaus

... und vieles mehr!



„Sprache ist  
der Schlüssel  
zur Welt.“

Wilhelm von  
Humboldts

### *In der Einrichtung befindliche Fachliteratur*

- Pädagogische Grundlagendokumente ([https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a/paed\\_grundlagendok.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html))
  - Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
  - Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
  - Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
  - Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
  - Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Wie Kinder Sprache lernen von Rosemarie Tracy
- Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit
- Das Sprachförderbuch von Wilma Osuji
- Spiele zur Sprachförderung Band 1 von Maria Monschein
- Tipps zur spielerischen Sprachförderung von HABA
- Komm wir finden einen Wortschatz von Daniela Feix-Mag
- Sprachspiele für Kinder von Waltraud Singer und Cornelia Funke
- Stottern: Lebenslänglich hinter Wörtern von Marty Jezer
- Sprache, Kommunikation und Literacy im Kindergarten von Höler, Pichler, Tempsky
- Sprachförderung durch Rhythmus und Musik von Sabine Hirler
- Sprachförderung im Kindergarten von Doris Tophinke
- Zehn zahme Zebra, Im Kindergarten phonologische Bewusstheit entwickeln von Gerhard Sennlaub
- 12 sprechende Wände – und eine dazu! Arbeitsheft UNSERE KINDER zur alltagsintegrierten Sprachbildung
- Die fantastischen Fünf von Rita Diepmann
- Lustige Sprechzeichen von Gabriele Roß und Robert Erker
- Wie Sprachedrachten groß und grün werden von Brigitte Weiß
- Ganzheitliche Sprachförderung von Simone Lentes und Peter Thiesen
- Sprachförderung von 3-7-jährige von Uta Oezogul



## UMSETZUNG DES SPRACHERWERBS

### *Grundlagen der folgenden Dimensionen*

#### Phonologie

Die Phonologie ist der Teil der Sprachwissenschaft der sich mit der Funktion der Laute in einer Sprache beschäftigt. (Definition laut Oxford Languages auf Google)

Im Laufe des Spracherwerbes lernt das Kind schrittweise, dass die Sprache aus einzelnen Sätzen, Wörtern, Silben und Laute / Buchstaben besteht.

Im Kindergartenalter können wir die phonologische Bewusstheit der Kinder fördern, indem wir mit den Kindern lauschen, reimen und Wörter in Silben trennen. Die Kinder lernen ihren Namen schreiben und entdecken, dass dieser aus einzelnen Buchstaben besteht. Viele Kinder stellen fest, dass Buchstaben aus ihrem Namen auch im Namen von Freunden zu finden sind, .... Anlautspiele machen Kindern mit dem Interesse an Buchstaben viel Freude.

Grundsätzlich ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Kindergartenalltag überall enthalten und auch in meinen Sprachfördereinheiten ein wichtiger Bestandteil. Es gibt Bilderbuchgeschichten, Lieder und Sprüche in Reimform, wir klatschen die Silben bei unserem Silben-Klatsch-Spiel (gleichzeitig ist dieses Spiel sehr gut für den Wortschatzerwerb geeignet) und lauschen im Wald den Geräuschen der Natur.

Die phonologische Bewusstheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb und deren Entwicklung ist vor allem bei DaZ-Kindern ganz unabhängig von ihren Deutschkenntnissen zu sehen. Spiele bei denen es ums Heraushören von Silben oder einzelnen Buchstaben geht, das Prinzip eines Reimes oder auch Nonsens-Wörter-Spiele können auch Kindern mit geringen Deutschkenntnissen gut gelingen und viel Spaß machen.

#### Syntax

Der Syntax ist die Lehre vom Satzbau.

Die Satzstruktur in der deutschen Sprache folgt ganz bestimmten Regeln, die das Kind im Laufe seiner Sprachentwicklung nach und nach anzuwenden lernt.

Kinder die deutsch erst als Zweitsprache lernen, brauchen von Beginn an gute Sprachvorbilder, um die Strukturen der deutschen Sprache erlernen zu können. Zu Beginn ist es sinnvoll einfache und kurze Sätze zu verwenden, die mit dem Lernfortschritt der Kinder immer komplexer werden.

Weiters kann ich den Kindern im Gespräch über Umformulierungen und korrekatives Feedback immer wieder die richtigen Satzstrukturen anbieten. Haben die Kinder erste Strukturen richtig erkannt, kann ich durch positives Verstärken und bewusst gehäuftes Einsetzen des richtigen Satzbaues dieses Wissen festigen.



### Morphologie

Die Morphologie ist die Lehre von der Wortform. Dies beinhaltet den Wort- und Satzrhythmus, Einzahl/Mehrzahl, die Artikel, Stamm der Wörter, Verbbeugungen, Steigerungsformen usw.

Bei den jüngeren Kindern fördere ich diesen Bereich „nebenbei“, indem ich bei Spielen z.B. beim Memory immer den Artikel zu dem Begriff nenne, wenn ich ein Bild aufdecke. Steigerungsformen können bei der dialogischen Buchbetrachtung sehr gut eingebaut werden und werden von den Kindern über diese indirekte Art gut geübt.

Bei den älteren Sprachförderkindern (und zum Teil auch bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache – DaZ-Kinder), kurz vor dem Schuleintritt, hebe ich einzelne Bereiche, in denen das Kind noch Schwierigkeiten hat, gerne extra hervor. Durch ganz bewusstes Hervorheben und oftmaliges Wiederholen und Anwenden der Zielstruktur möchte ich bei dem Kind ein Bewusstsein für dieses Thema schaffen. Gerade die unregelmäßigen Verbbeugungen können in Kombination mit eigenen Erzählungen und dem Betrachten der „Ich-Mappe“, Büchern, Bildkarten, Bildgeschichten, ... geübt werden, wenn von gestern / damals erzählt und berichtet wird (Vergangenheitsform anwenden).

### Pragmatik / Diskurs

Dieser Bereich bezieht sich auf das Verständnis und die Anwendung der Sprache, die Kommunikation im Alltag.

Was bedeutet es, wenn die Pädagogin sagt: „Wir räumen auf“, oder „Hast du schon gejausnet?“ ....

Auch bestimmte gesellschaftlich erwartete Verhaltensweisen fallen in diesen Bereich:

- Bitte /Danke sagen
- zuhören und aussprechen lassen
- begrüßen und verabschieden
- usw.

Indem ich mein Handeln im Alltag mit Sprache begleite, gebe ich den Kindern Einblick in die Hintergründe meines Tuns und sie können lernen / verstehen, warum ich gewisse Dinge mache.

In der alltagsintegrierten Sprachförderung, wenn ich die Kinder in ihrem freien Spiel begleite, im Rollenspiel oder auch in einem „erweiterten“ Brettspiel (Wir kaufen ein!) kann ich den Kindern durch Vorbild oder über gezielte Hilfestellungen Lernfelder in diesem Bereich anbieten.

Gerade Kinder mit noch geringen Deutschkenntnissen oder besonders schüchterne Kinder brauchen in diesem Bereich manchmal Unterstützung. Wie gehe ich auf andere zu? Wie beginne ich ein Gespräch? Was muss ich machen, wenn ich will, dass ein Kind etwas Bestimmtes mit mir spielt?



## Lexika/Semantik

Lexika, der Wortschatz und Semantik, die Wortbedeutung sind zwei ganz große Bereiche in der Sprachförderung.

Der Wortschatz der Kinder wird kontinuierlich aufgebaut und erweitert. Je nach Sprachstand bzw. Lernfortschritt brauchen die Kinder immer wieder neue Lernfelder, um ihren Wortschatz erweitern zu können.

Zu Beginn sind vorrangig Nomen und Verben von Bedeutung, aber auch Adjektive, Präpositionen und Bindewörter müssen nach und nach erworben werden, um sich gut ausdrücken und seine Gedanken verständlich mitteilen zu können.

Die Bedeutung eines Wortes zu verstehen, hilft dem Kind das einzelne Wort in Beziehung zu anderen Dingen zu setzen. Es kann das Wort Oberbegriffen zuordnen, stellt Verbindungen zu anderen Wörtern, Tätigkeiten und Eigenschaften her und unterstützt außerdem den Aufbau und die Festigung des Wortschatzes.

Z.B. „Apfel“ ist eine Bezeichnung für einen bestimmten Gegenstand

„Apfel“ kann man essen

„Apfel“ gehört zum Obst

„Apfel“ schmeckt saftig, süß/sauer, ...

„Apfel“ ist rund

Um den Aufbau des Wortschatzes in der Sprachförderung zu unterstützen spielen wir:

- Memory (Obst-, Gemüse-, Tiere-, Berufe-, ... Memory)
- verwenden immer wieder neue Bildkarten bei unserem Silbenklatschspiel,
- erarbeiten wir uns die Präpositionen indem wir z.B. mit einem Kuscheltier und einem Stuhl im Turnsaal lustige Spiele spielen
- Wir malen mit allen Farben des Regenbogens die schönsten Bilder (z.B. Was ich in den Weihnachtsferien erlebt habe)
- Wir zählen Spielkarten, Spielsteine ....
- Wir ordnen Bildkarten Oberbegriffen zu (z.B. Möbel, Kleidung, Lebensmittel, Fahrzeuge, ...)
- Wir betrachten gemeinsam Bilderbücher/ Wimmelbücher (Findest du den „Apfel“? oder Welches Obst suche ich? Es ist rund und schmeckt süß, ...)

Ich versuche den Kindern mitzugeben, dass es ganz wichtig ist Fragen zu stellen, wenn sie wissen wollen, wie ein Gegenstand heißt oder auch wenn sie wissen wollen, was ein Wort bedeutet.

Weiters ist es auch hilfreich, wenn die Kinder umschreiben / beschreiben können, was sie meinen, wenn sie das richtige / passende Wort nicht „finden“.

Mit diesen beiden Strategien können sich die Kinder auch außerhalb der Sprachförderung / des Kindergartens neue Wörter erarbeiten und ihren Wortschatz erweitern.



### *Sprachkompetenzen/Ziele*

Das Ziel der spezifischen Sprachförderung ist es Entwicklungsdefizite im sprachlichen Bereich auszugleichen, damit die Kinder in ihrer weiteren Entwicklung keine Nachteile aufgrund ihrer sprachlichen Defizite haben – gleiche Bildungschancen für alle.

Durch gezielte Beobachtung werden die Lernthemen der einzelnen Kinder erkannt und über individuelle Impulse / Angebote dem Kind als Lernfeld angeboten.

Dabei ist es mir besonders wichtig:

- dass das Lernthema mit den Interessen des Kindes verbunden ist (Prinzip von BADOK)
- dass das zu Lernende über unterschiedliche Methoden und in unterschiedlichen Kontexten immer wieder angeboten wird.

Das abwechslungsreiche und individuell auf die jeweiligen Kinder abgestimmte Angebot soll die Freude am Lernen erhalten und helfen die Defizite möglichst schnell aufzuholen.

### *Sprachförderliche Bildungsprozesse im Alltag (alltagsintegriert)*

Die alltagsintegrierte Sprachförderung findet bei mir immer zu Beginn jedes Kindergartenjahres statt. So können mich neue Kinder in ihrem geschützten, bereits vertrauten Rahmen kennen lernen und ein erster Beziehungsaufbau findet statt.

Für Kinder, die bereits im Vorjahr den Kindergarten bzw. die Sprachförderung besucht haben, setze ich schon erste Impulse in der Sprachförderung. Dies macht die Neuen oft neugierig und sie wollen dann auch gerne bei den Einheiten der Sprachförderung dabei sein.

Ich habe viel Zeit für die Kinder, weil ich in der alltäglichen Organisation des Gruppenalltages keine Aufgaben übernehmen muss. Das genießen viele Kinder sehr. Gerade Sprachförderkinder brauchen oft mehr Zeit, um etwas erzählen zu können, wollen ein Bilderbuch 5x vorgelesen bekommen oder brauchen in der Kommunikation mit anderen Unterstützung (z.B.: Kommunikation bei Konflikten).

Alltagsintegrierte Sprachförderung setze ich aber auch bei der Begleitung meiner Sprachförderkinder bei Ausflügen, beim Abholen und Zurückbringen zu ihren Einheiten und in Rand- und Ferienzeiten ein.

Nachdem unsere Bildungseinrichtung nach einem halboffenen Konzept arbeitet, hole ich mir die Kinder in der Freispielzeit bis 10 Uhr immer dort, wo sie gerade spielen. Auf meinen Wegen durchs Haus ergeben sich oft Situationen und Gespräche, die die Sprache der Kinder fördern. Sitzt ein Kind z.B. gerade bei der Jause, setze ich mich gerne dazu und wir plaudern schon einmal eine Weile und starten im Anschluss erst in die geplante Einheit in der Kleingruppe. Bei diesen gemütlichen „Plauder-Stündchen“ beteiligen sich meistens auch andere Kinder, was eine tolle Lernmöglichkeit für meine Sprachförderkinder ist.



Es gibt immer wieder Kinder, die zeitweise lieber in ihrer Gruppe bleiben möchten. Für diese Kinder plane ich dann Einheiten, die ich in der Gruppe alltagsintegriert durchführen kann.

## BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION DER SPRACHENTWICKLUNG

### *Verfahren zum Erheben des Sprachstandes*

Die gruppenführenden Elementarpädagog:innen beobachten die Kinder fortlaufend das gesamte Kindergartenjahr.

Im Mai / Juni jedes Jahres wird mit dem BESK (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Österreich) und dem BESK-DaZ der jeweilige Sprachstand aller Kinder im vorvorletzten Kindergartenjahr

Die Kinder, die im vorletzten Kindergartenjahr sind und im Spracherwerb keine entwicklungsadäquaten Fortschritte gemacht haben, werden ebenfalls mit dem BESK und BESK-DaZ noch einmal beobachtet.

Jene Kinder, die eine unauffällige Sprachentwicklung aufweisen, werden nur einmal beobachtet.

Die Schulanfängerkinder werden für das Übergabeblatt für die Schule in diesem Zeitraum noch einmal speziell in dem Bereich Sprache beobachtet.

Das Ergebnis dieser Beobachtungen wird im BESK bzw. BESK-DaZ festgehalten und dokumentiert. Das Ergebnis zeigt uns, welche Kinder im kommenden Kindergartenjahr beim Sprachförderprojekt teilnehmen werden.

### *Planung, Dokumentation und Reflexion der Lernfortschritte*

#### Beobachtung, Austausch im Team, Planung

Nach der Beobachtungsphase im September/Oktober tausche ich mich mit den gruppenführenden Pädagog:innen aus. Es werden Beobachtungen besprochen, Informationen zu Interessen und Freundschaften weitergegeben und Ziele samt Schwerpunkten für die nächste Zeit festgelegt.

Auf diesen Grundlagen basiert meine Planung der Sprachförderung für die nächsten 2-3 Monate.

Im Laufe des Kindergartenjahres wird der Förderplan der Kinder mit ihren individuellen Lernthemen mehrmals ergänzt und aktualisiert, je nach Lernfortschritt der Kinder.



Im Jänner findet wieder ein Gespräch mit den Pädagog:innen statt, auch um zu erfragen, was sich ihrer Beobachtung nach verändert hat, wo neue Lernfelder aufgetaucht sind, welche Freunde und Interessen das Kind zur Zeit hat. Zusammen mit meinen Beobachtungen in der Kleingruppe ist das die Basis für meine weitere Planung für dieses Kind.

Nach einem weiteren Gespräch Ende März/Anfang April fasse ich noch einmal die Lernthemen der einzelnen Kinder ins Auge und überlege, was wir bis zum Sommer noch gut unterstützen und fördern können.

#### Planung, Dokumentation, Reflexion

Ich dokumentiere meine Arbeit in einer wöchentlichen Übersicht in der genau ersichtlich ist, mit welchen Kindern ich welche Einheiten gemacht habe. Ob ich mit ihnen einzeln, in der Kleingruppe oder alltagsintegriert gearbeitet habe. Außerdem werden hier auch alle „Gastkinder“ mit aufgeführt.

Auf dieser Übersicht sind auch alle Gruppenaktivitäten der Kindergartengruppen, Besuch von Schülerinnen, Ausflügen, ..., die ich bei meiner wöchentlichen Planung berücksichtigen muss, notiert.

Nach jeder Einheit notiere ich für jedes Kind meine Beobachtungen, reflektiere das Angebot, den Lernerfolg und halte fest, ob ich diesbezüglich meinen Kolleginnen Informationen weitergeben möchte.

Wenn ich die Aktivitäten für die Kinder plane, achte ich darauf, dass ich ihre Lernthemen mit ihren Interessen verbinde und sie das Lernen und Üben gar nicht als solches empfinden, sondern dass sie mit Freude und Spaß dabei sein und lernen können.



## STELLENWERT VON ZWEI- UND MEHRSPRACHIGKEIT

### *Wertschätzung aller Erstsprachen*

Wir möchten alle Kinder dort abholen, wo sie stehen. Das bezieht sich auf den Entwicklungsstand und auch auf die Sprache und Kultur der Kinder. Mir ist es wichtig, dass die Kinder und auch die Eltern ihre Muttersprache als zusätzlichen Wert empfinden und dass es eine tolle Leistung ist, dass sie bei uns im Kindergarten bzw. bei uns in Österreich schon ihre 2. Sprache lernen.

Die Erstsprache/ Muttersprache ist die Sprache des Herzens. Auch die Gedanken der Kinder sind meistens in der Erstsprache. Vor allem Gefühle würden diese Kinder in ihrer Muttersprache viel leichter ausdrücken können.

Weil wir (Pädagog:innen, die anderen Kinder, später die Lehrer:innen) aber „nur“ deutsch sprechen, ist es mir wichtig, dem Kind und den Eltern die Wichtigkeit des Erwerbes der deutschen Sprache bewusst zu machen. Auch der Unterricht in der Schule findet später auf Deutsch statt. Der schulische Erfolg und die Bildungschancen sind sehr eng mit dem erfolgreichen Erwerb der deutschen Sprache verbunden.

Gleichzeitig ist es aber auch wichtig die Erstsprache gut zu erlernen. Das heißt diese Sprache mit umfangreichem Wortschatz und allen Fähigkeiten anzuwenden und zu sprechen, denn es ist mittlerweile wissenschaftlich erwiesen, dass eine gute und gefestigte Muttersprache den Erwerb jeder weiteren Sprache erleichtert. Je besser die Muttersprache beherrscht wird, je differenzierter der Wortschatz ist, umso besser kann jede weitere Sprache gelernt werden.

### *Pädagogische Impulse zur Sprachförderung mit Deutsch als Zweitsprache*

Bei der Förderung der DaZ-Kinder ist mir besonders wichtig, dass sie zu Beginn alles Wichtige lernen um sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden und eine erste Kommunikation mit den anderen Kindern möglich wird.

Dazu gehören:

- Begrüßen und verabschieden
- Grundbedürfnisse mitteilen können wie z.B.: wenn sie Klo gehen müssen, Hunger oder Durst haben, ...
- Basiswortschatz aufbauen mit allen Wörtern / Phrasen, die für den Kindergartenalltag wichtig sind, z.B. „Wir räumen auf“, „Willst du mit mir spielen?“, ....

Im Anschluss unterstütze ich die Kinder dabei ihren Wortschatz laufend zu erweitern, Satzbau und Grammatikregeln zu erlernen, damit die Kommunikation mit anderen Kindern und den Pädagog:innen allmählich leichter fällt.

„Auch ein Mensch der 20 Sprachen beherrscht, gebrauch seine Muttersprache, wenn er sich in den Finger schneidet.“

Jean Paul Belmondo



## TRANSITION UND SPRACHFÖRDERUNG IM FRÜHKINDLICHEN BILDUNGSBEREICH

### *Ressourcen zur positiven Bewältigung von Übergängen*

Nach der Einschreibung, einem ersten Elternabend und dem Schnuppernachmittag noch vor dem Sommer, beginnt die Eingewöhnung im Herbst ganz auf die jeweiligen Kinder bzw. Familien abgestimmt.

Wir bitten die Eltern den Kindern die Zeit zu geben, die sie brauchen um bei uns anzukommen. Für uns ist es kein Problem, wenn die Kinder zu Beginn noch von ihren Eltern begleitet werden und auch die Zeit des täglichen Aufenthaltes der Kinder bei uns im Kindergarten muss vor allem bei Ganztageskindern schrittweise erhöht werden.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache brauchen oft nach den Ferien (nach den Weihnachtsferien, ...), in denen sie nur ihre Muttersprache gesprochen haben, wieder Zeit im Kindergarten anzukommen. Je länger sie schon Deutsch sprechen / lernen, umso kürzer ist dann die Zeit des Wieder-Ankommens.

Bis zu den Herbstferien arbeite ich alltagsintegriert, immer wochenweise in den einzelnen Gruppen und nütze diese Zeit um meine Sprachförderkinder von diesem Jahr gut kennenzulernen, eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, ihren genauen Entwicklungsstand festzustellen und ihre Vorlieben und Interessen kennenzulernen. Außerdem kann ich, wenn ich alltagsintegriert arbeite, die Kinder gerade in dieser herausfordernden Zeit so am besten unterstützen, weil ich mir die Zeit nehmen kann, die sie gerade brauchen. Ich gebe ihnen Hilfestellungen beim Kontaktaufbau zu anderen Kindern, lese eine Geschichte auch 5x vor und unterstütze meine Kolleginnen und die Kinder, wo auch immer eine helfende Hand gebraucht wird.

Nach den Herbstferien starte ich mit den Kindern, für die es schon passt, mit der Kleingruppenarbeit. Hierfür hole ich die Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen im Kindergarten ab und bringe sie nach unserer gemeinsamen Einheit wieder zurück.



## BUCHKULTUR – LITERACY – DIGITALE MEDIEN

### *Erfolgschancen durch die Vielfalt der Lernprozesse*

Viele Erfahrungen im Bereich Literacy (Lese-, Erzähl- und Schriftkultur) führen zu einem guten Text- und Sprachverständnis, das wiederum für das später so wichtige Leseverständnis eine Voraussetzung ist.

Im Bereich der Sprachförderung sind Bilderbücher ein ganz wichtiger Bestandteil.

Ganz viele Lernthemen der Kinder können mit Bilderbüchern aufgegriffen werden:

- Wortschatzerweiterung
- Fragen beantworten, Fragen stellen lernen
- Die Erzählfähigkeit kann beim Nacherzählen bekannter Geschichten geübt werden.
- als Gesprächsimpulse fürs freie Erzählen
- u.v.m.

und gleichzeitig wird das Text- und Sprachverständnis der Kinder geschult.

Ich verwende Bilderbücher in meinen Einheiten mit den Kindern, alltagsintegriert und auch einzeln oder in der Kleingruppe.

Ich nehme mir auch die Zeit im Garten oder auf der grünen Couch Bilderbücher vorzulesen und mit den Kindern über die Bilder und die Geschichte zu plaudern.

Die Themenauswahl erfolgt hier von den Kindern bzw. auch nach dem Jahreskreis.

Das Interesse an den Buchstaben, Schreiben und Lesen ist nach meinen Beobachtungen nur mit dem Entwicklungsstand der Kinder verbunden und nicht damit, ob sie Deutsch als Erst- oder Zweitsprache sprechen bzw. lernen.

Wenn Kinder bereits Interesse an Buchstaben haben, greife ich dieses Interesse auf und verbinde es mit den jeweiligen Lernthemen des Kindes. Ich sehe es als Gelegenheit meine Fördereinheiten für diese Kinder abwechslungsreicher gestalten zu können.



## CO-KOOPERATION MIT FAMILIEN UND FACHKRÄFTEN

### *Bildungspartnerschaft mit Eltern*

In unserer Bildungseinrichtung ist das gesamte pädagogische Team in der Elternarbeit aktiv. Die beginnt bei der Kindergartenanmeldung bei unserer Leiterin, dem 1. Elternabend für neue Familien, einem Schnuppernachmittag, in der Zeit der Eingewöhnung und fortlaufend das gesamte Kindergartenjahr. Die Eltern bekommen Informationen über Elternbriefe, Elternabende, Hokita-Mitteilungen, Aushänge, Homepage und das persönliche Gespräch. Außerdem wird jedes Jahr ein Entwicklungsgespräch angeboten.

Eltern, deren Kind beim Sprachförderprojekt dabei sind, bekommen zusätzliche Elternbriefe und Informationen von mir, die diesen speziellen Bereich betreffen. Außerdem können Sie jederzeit mit mir einen individuellen und persönlichen Gesprächstermin vereinbaren, wenn sie zu diesem Thema offene Fragen haben. Bei Eltern, die selbst nicht gut Deutsch sprechen, haben wir mit „google-translate“ sehr gute Erfahrungen gemacht und werden das auch in Zukunft einsetzen.

Der fortlaufende Austausch ermöglicht uns einen ganzheitlicheren Blick auf das Kind und hilft uns das Kind besser zu verstehen.

Dies ermöglicht uns, das Kind dort abzuholen, wo es steht und es individueller zu unterstützen und zu fördern.

### *Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und Institutionen*

- Jährliches Angebot eines logopädischen Screenings
- Jährliches Angebot eines Hörscreenings
- Wir arbeiten mit einer Ergotherapeutin zusammen, die bei Bedarf die Kinder einmal beobachtet und gegebenenfalls den Eltern eine Therapie empfiehlt. Außerdem steht ihr an einem Vormittag in der Woche ein Raum im Kindergarten zur Verfügung, wo sie direkt die Einheiten mit den Kindern machen kann.
- Wir besuchen regelmäßig die öffentliche Bücherei in Köstendorf. Diese Besuche begleite ich gerne, um die Sprachförderkinder zu unterstützen.
- Kooperation mit der Volksschule
- Waldpädagogin
- AVOS



## QUALITÄTSMERKMALE FÜR DIE SPRACHFÖRDERUNG

### Qualifikation des Personals

Unsere Sprachförder:in ist ausgebildete Elementarpädagog:in und hat an der PH-Salzburg den Lehrgang „Frühe kindliche Sprachförderung im Kindergarten“ absolviert.

### Rahmenbedingungen

Die Sprachförderung findet bei uns in der Einrichtung im Kindergartenjahr 2024/25 an drei Vormittagen und einem Nachmittag statt.

Im Kindergartenjahr 2024/25 haben 17 Kinder der 4–6-jährigen Kindergartenkinder Sprachförderbedarf.

In der alltagsintegrierten Sprachförderung und auch in der Kleingruppenarbeit kommen zusätzlich immer wieder „Gastkinder“ mit zur Sprachförderung. Sie zeigen entweder kurzfristig Förderbedarf, sind Freunde meiner Sprachförderkinder oder haben einfach Lust auch dabei zu sein.

„Gastkindern“, die eigentlich gar keine Sprachförderkinder sind und einfach mitkommen wollen, weil sie entweder beste Freunde sind, oder einfach auch einmal gerne zur „PAULINE“ mitkommen möchten, sind eine große Bereicherung für mich und die Kinder in der Sprachförderung, weil Kinder von den anderen Kindern so viel lernen 😊.

Die ersten Wochen im Herbst (bis zu den Herbstferien) werden die Kinder in der Gruppe integriert unterstützt und gefördert.

Ganz individuell auf die einzelnen Kinder, die Aktivitäten im Kindergarten (ERGO, VS-Programm, Englisch) und den jeweiligen Tag (Geburtstagsfeiern, wer ist wirklich heute da, ...) abgestimmt, beginnt ab November die individuelle Förderung. Einzel, in der Kleingruppe oder auch weiterhin alltagsintegriert, je nachdem was das jeweilige Kind braucht.

Die Kinder werden von der Sprachförder:in abgeholt und im Anschluss wieder in die Gruppe gebracht.

Die Handpuppe Pauline und ihre Freunde unterstützen mich in meiner täglichen Arbeit und sind für die Kinder ein wichtiger Begleiter beim Lernen und Üben.



„Die Grenzen der Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Ludwig Wittgenstein



### Fortbildung

Es stehen der Sprachförderin 16 Stunden zur Fortbildung zur Verfügung. Nach Möglichkeit werden die angebotenen Jour Fixe besucht und für die weiteren Stunden Kurse zum Thema Sprache beim ZEKIP, St. Virgil, .... ausgewählt.

Der regelmäßige Input und Austausch sind eine große Bereicherung für die tägliche Arbeit, von dem schlussendlich die Kinder in ihrer Förderung profitieren.

### Teamarbeit

Unsere Sprachförderkraft ist Teil des Teams und aktiv eingebunden. Ein wertschätzender Umgang im Team ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

- Zu Kindergartenbeginn gibt es 2-3 Klausurtag, wo das Kindergartenjahr geplant wird. Rahmenbedingungen werden festgelegt.
- 14-tägig kann die Sprachförder:in bei den Teambesprechungen vom Kindergarten dabei sein
- Alle 2 Monate gibt es Team-Groß-Besprechungen, wo alle Pädagog:innen der gesamten Bildungseinrichtung anwesend sind
- Regelmäßigen Austausch mit allen Pädagog:innen zwischen „Tür und Angel“
- 2-3 mal im Jahr Gespräche mit den gruppenführenden Pädagog:innen, wo Beobachtungen ausgetauscht werden und besprochen wird, was für das jeweilige Kind in der nächsten Zeit besonders wichtig ist
- Betriebsausflug
- Supervision
- Mitarbeitergespräche



## SONSTIGES

### *Verfasser*

Eva Maria Meneweger

### *Erstellungsdatum*

Juli 2024

### *Literaturangabe*

Pädagogische Grundlagendokumente. (n.d.).

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a/paed\\_grundlagendok.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html) (zuletzt abgerufen, am 08.07.24)

Sprachheld - Lerne Sprachen mit der Sprachblock-Methode. Sprachheld.

<https://www.sprachheld.de/> (zuletzt abgerufen, am 19.07.2024)